

Arriach

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 19. Mai 1971

Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann Hans Sima

Entwurf: Karl Dinklage/Alexander Exax

Graphik: Alexander Exax

Beschreibung: In grünem Schild ein goldener Abendmahlskelch, dessen untere Schalenhälfte mit Alpenblumen dekoriert ist, vorn von einem goldenen Christusmonogramm und hinten von einer goldenen Lutherrose beseitet, die aus fünf Herzblättern gebildet wird und in ihrem herzförmigen Kelch ein schwarzes lateinisches Kreuz enthält.

Fahne: Grün-Gelb mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Gemeinde Arriach liegt mitten in den Nockbergen zwischen der Gerlitzten im Süden und dem Wöllaner Nock im Norden. Das Siedlungsgebiet umfasst vor allem das Hochtal des Arriacher Bachs und seiner Zubringer, dazu die Sonnseite des vom Wöllaner Nock nach Osten streichenden Gebirgszuges. Die Bevölkerung lebt traditionell von der Viehzucht; seit dem 20. Jahrhundert nimmt die Bedeutung des Fremdenverkehrs immer mehr zu. Die Grafen von Ortenburg haben seit dem 13. Jahrhundert zwischen dem Millstätter und Ossiacher See schrittweise Herrschaftsrechte erworben, aus denen sich ein Landgericht entwickelte, für welches sich seit dem 15. Jahrhundert die Bezeichnung „Gegend“ einbürgerte und das vier Ämter umfasste. Sie gingen von den Ortenburgern an die Widmann und schließlich an die Fürsten Porcia über. Die Gemeinde konstituierte sich 1850 und ist in den Jahren 1900 und 1921 um die Katastralgemeinden Sauerwald und Innerteuchen vergrößert worden.

Die bereits 1207 genannte Kirche von Arriach wurde von der Pfarre Treffen trotz einer Gottesdienststiftung 1485 nur notdürftig versehen; erst 1735 stieg Arriach zum selbständigen Vikariat auf. Im 16. Jahrhundert hatte der Protestantismus derart Platz gegriffen, dass der Seckauer Bischof Martin Brenner mit seiner Reformationskommission im September 1600 trotz Begleitung von 300 Bewaffneten die Gegend mied. Die Gegenreformation erfasste die Bevölkerung im 17. Jahrhundert trotz harter Maßnahmen nur oberflächlich, sodass 1754 eine katholische Missionsstation in Innerteuchen eingerichtet wurde (Kirchenweihe 1768). Mit dem Toleranzpatent 1781 bekannte sich ein Großteil der Gegend zum evangelischen Glauben: Bereits im Herbst 1781 wurde in Arriach das erste evangelische Bethaus Kärntens errichtet.

Das Wappen widerspiegelt das noch heute starke Bekenntnis zum Protestantismus (2001: 68,8 Prozent der Arriacher Wohnbevölkerung): Ein Symbol des evangelischen Glaubens ist die Reichung des Abendmahls in beiderlei Gestalt mit dem Weinkelch; ein solcher aus dem Besitz der Pfarrgemeinde aus der Zeit um 1900 wurde als Vorbild genommen. Das Christusmonogramm verweist auf den liturgischen Charakter des Abendmahlskelches, die sogenannte Lutherrose mit dem Kreuz im herzförmigen Kelch

gilt als Wappen Luthers und findet sich seit 1967 auch im Wappen von Wain in Oberschwaben, wohin viele Arriacher 1651/52 als Exulanten ausgewandert sind. Der grüne Schildgrund symbolisiert die Wiesen, Weiden, Wälder und Almen um Arriach.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 50f.